



**HANDY NUTZUNG IM
ÖFFENTLICHEN RAUM?
AMBIVALENZ ZWISCHEN ÄRGERNIS
UND EINSCHRÄNKUNG DER
PERSÖNLICHEN FREIHEIT**

6/08

SPECTRA-AKTUELL

HANDY NUTZUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM? AMBIVALENZ ZWISCHEN ÄRGERNIS UND EINSCHRÄNKUNG DER PER- SÖNLICHEN FREIHEIT

„Akustische Umweltverschmutzung“ oder „Unabdingbarer Bestandteil des modernen Lebens“ – das Mobiltelefonieren in der Öffentlichkeit musste sich in letzter Zeit mit vielen Titulierungen schmücken lassen. So ambivalent das Bild in den Medien, so polarisierend auch das Verhalten und die Einstellung der Österreicher: Der ungezwungene Umgang mit dem Mobiltelefon in der Öffentlichkeit und eine „Leben und leben lassen“ Einstellung gegenüber anderen Handynutzern zeichnet die jüngeren Österreicher aus. Mit zunehmendem Alter steigt hingegen der Ärger über rücksichtslose Mobiltelefonierer, die als Störenfriede empfunden werden. Trotzdem hätte das viel diskutierte Verbot von Mobiltelefonen in öffentlichen Verkehrsmitteln in der Bevölkerung keinen starken Rückhalt. Am ehesten auf „offene Türen“ würde die Politik mit so einem Verbot bei der Generation 50+ treffen.

Grundsätzlich telefonieren die Österreicher relativ ungehemmt in der Öffentlichkeit. Mehr als ein Drittel (35%) telefoniert auf jeden Fall, ohne auf die Umgebung Rücksicht zu nehmen. Ein weiteres Drittel (34%) schränkt sich nur zum Teil ein: Eingehende Anrufe werden immer angenommen, selbst ruft man in der Öffentlichkeit aber nur dann an, wenn dadurch niemand gestört wird. Ein kleinerer Teil der Bevölkerung telefoniert rücksichtsvoller: Angerufen oder abgehoben wird in der Öffentlichkeit nur dann, wenn ganz sicher niemand gestört wird (14%) bzw. wird das Telefonieren generell vermieden (17%).

Das uneingeschränkte Mobiltelefonieren in der Öffentlichkeit hängt sehr stark mit dem Alter zusammen. Die Mehrheit (53%) der jüngeren Österreicher unter 30 Jahren kümmert sich beim Telefonieren nicht um die Umgebung, während dieser Anteil in der Generation 50+ nur 19% ausmacht. Konsequenter Weise finden sich unter den älteren Befragten auch die meisten (30%) Mobiltelefonierverweigerer, was den öffentlichen Raum betrifft.

Die Einstellung zum Mobiltelefonieren in der Öffentlichkeit liefert ein ambivalentes Bild. Zwei von fünf Österreichern

(43%) fühlen sich durch einige rücksichtslose Handybenutzer zumindest manchmal gestört. Genau so viele (42%) Bürger gestehen ihren Mitmenschen aber absolute Handlungsfreiheit („jeder soll tun und lassen können, was er will“) zu und empfinden das Telefonieren in der Öffentlichkeit überhaupt nicht als störend. Die verbleibende Minderheit (15%) ortet eine allgemeine Rücksichtslosigkeit, die als sehr störend empfunden wird.

Es sind eher die jüngeren Österreicher, die den „Laissez faire“ Gedanken pflegen, während ältere Menschen zumindest manche mobiltelefonierende Zeitgenossen als Störenfriede erleben.

In Anbetracht dieser liberalen Grundhaltung überrascht es vordergründig, dass sich eine deutliche Mehrheit der Österreicher (63%) – egal welcher Altersgruppe bzw. ob Handybesitzer oder nicht – ein Verbot für Mobiltelefone für bestimmte öffentliche Einrichtungen vorstellen kann, um andere Menschen nicht zu stören.

Eine hohe Akzeptanz für ein Verbot zeichnet sich allerdings nur für den öffentlichen Raum ab, für den bereits Gebote hinsichtlich Handybenutzung bestehen. Gibt man nämlich öffentliche Einrichtungen vor, dann wird von den

Österreichern ein solches Verbot primär für Theater und Oper (72%) bzw. Wartezimmer von Ärzten, Ämtern (63%), aber auch für Bibliotheken (58%), Museen (54%) und Schulen (54%) unterstützt.

Öffentliche Nahverkehrsmittel, wie U-Bahn, Straßenbahn und Bus (27%) und Züge (20%) stellen aus Sicht der Bevölkerung hingegen nur ein Randthema dar.

Der „feine“ Unterschied liegt hier allerdings einmal mehr im demografischen Detail: **Die Zahl der Österreicher, die sich für ein Verbot von Mobiltelefonen in öffentlichen Verkehrsmitteln erwärmen kann, steigt mit zunehmendem Alter deutlich an.**

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.027 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)

Umfrage: MTU-12028

Feldzeit: Mai 2008

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%

Für den Inhalt verantwortlich:

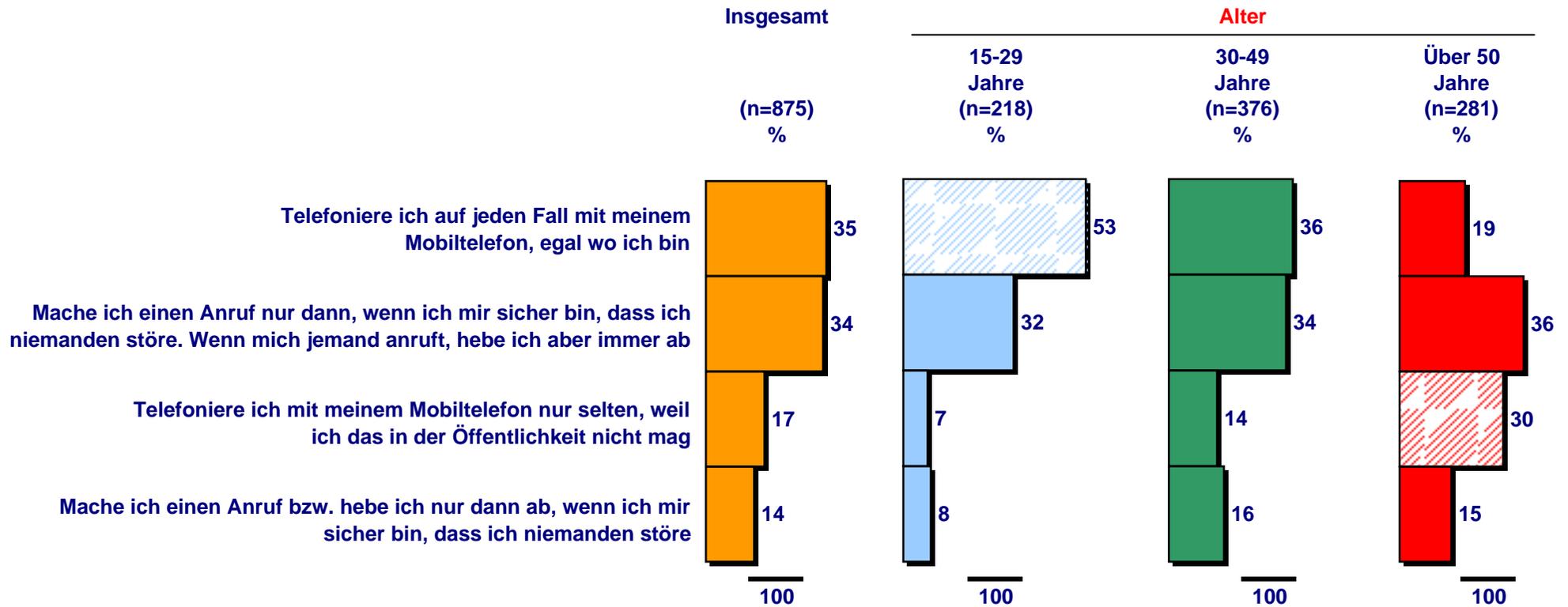
SPECTRA MarktforschungsgesmbH, Brucknerstraße 3-5, 4020 Linz,
Tel.: 0732/6901, Fax: 0732/6901-4, e-mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Dieser Newsletter dient zur Information über Ergebnisse aus aktuell durchgeführten Studien – Eigenvervielfältigung

Verhalten beim Mobiltelefonieren in der Öffentlichkeit

FRAGE: Wie verhalten Sie sich, wenn Sie in der Öffentlichkeit unterwegs sind und Telefonieren wollen oder angerufen werden? Was von dieser Liste trifft am ehesten auf Sie zu?

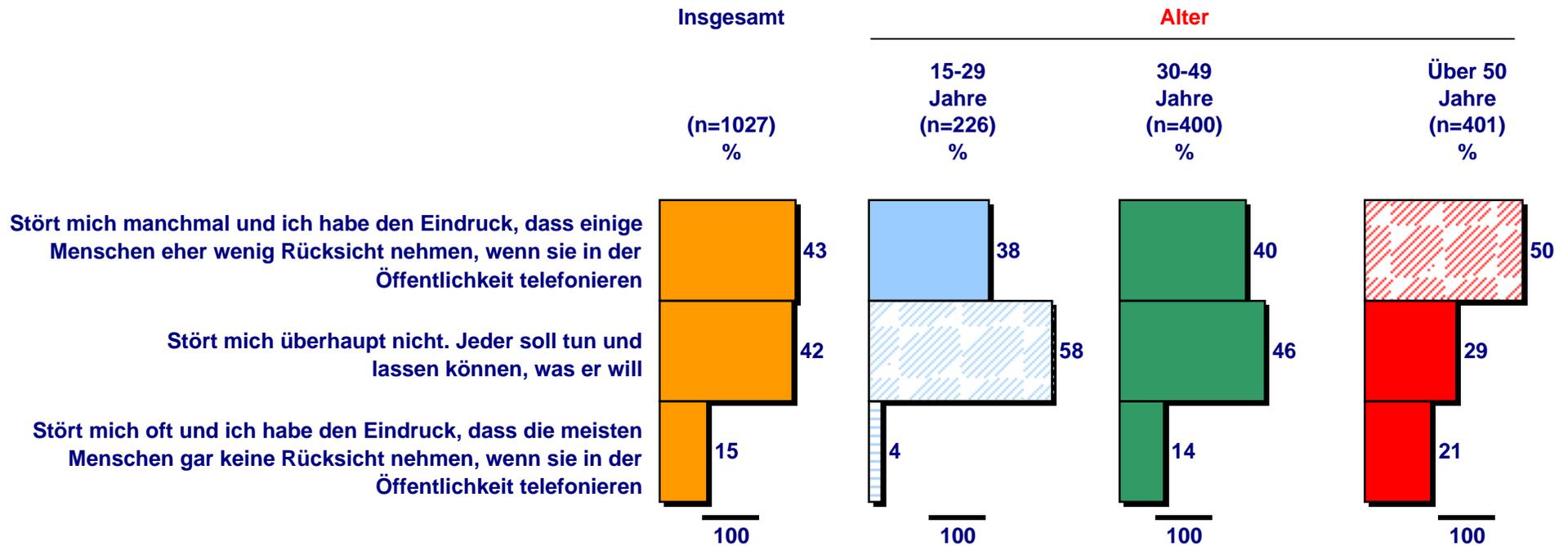
Basis: Mobiltelefonbesitzer



Einstellung zum Mobiltelefonieren in der Öffentlichkeit

FRAGE: Wie stehen Sie zum Mobiltelefonieren in der Öffentlichkeit? Welcher Punkt auf der Liste trifft eher auf Sie zu?

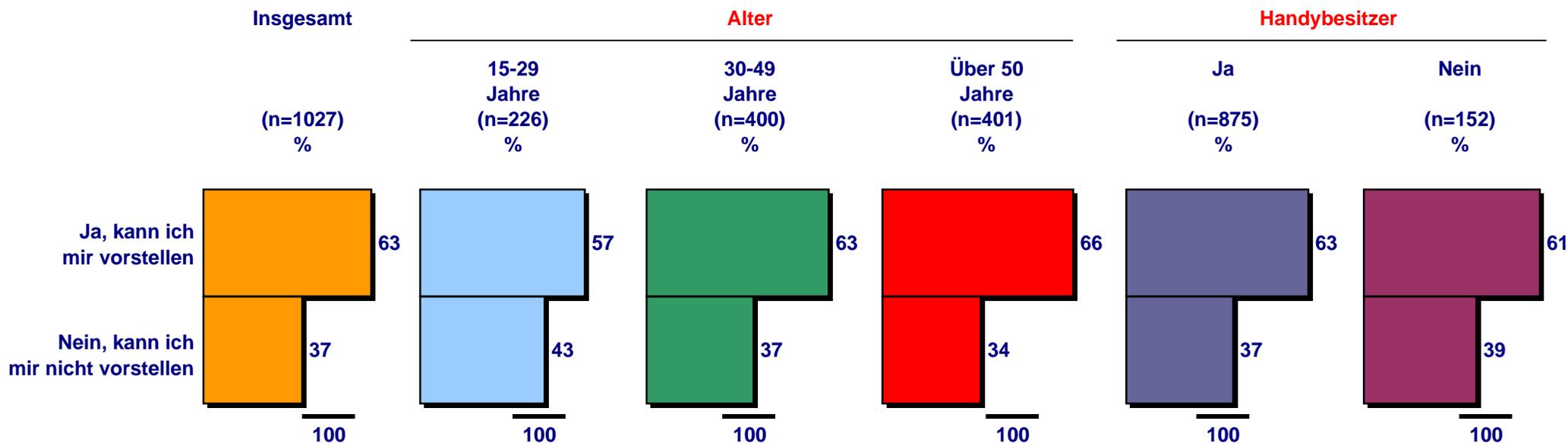
Basis: Österr. Bevölkerung



Einstellung zum Verbot von Mobiltelefonie für bestimmte öffentliche Einrichtungen

FRAGE: Könnten Sie sich vorstellen, dass es für bestimmte öffentliche Einrichtungen ein Verbot für Mobiltelefone gibt, um andere Menschen nicht zu stören?

Basis: Österr. Bevölkerung



Für welche öffentlichen Einrichtungen ein Verbot von Mobiltelefonen vorstellbar ist (gestützt)

FRAGE: Manchmal tut man sich leichter, wenn man Dinge aufgeschrieben sieht. Hier sind verschiedene öffentliche Einrichtungen angeführt. Für welche dieser Einrichtungen würden Sie ein Verbot für Mobiltelefonieren befürworten?

Basis: Österr. Bevölkerung

